

Die Villa rustica bei Hechingen-Stein

1. Erster Eindruck der Villa rustica bei Hechingen-Stein:

Betrachte die Gesamtanlage auf dem Bild sowie das Eingangstor beim Betreten und gib deinen ersten Eindruck wieder (z. B. durch drei Adjektive).

a) Die Anlage wirkt auf mich **prächtig, fortschrittlich, bedeutend**.



Die Portikusvilla
© Christa Landwehr

b) Die Anlage und das Wohngebäude lassen vermuten, dass die Bewohner **wohlhabend und einflussreich** waren.



Rekonstruiertes Eingangstor
© Christa Landwehr

2. Daten: zeitliche Einordnung

a) Rechne aus wie lange Römer in der villa rustica bei Hechingen Stein lebten. Die villa rustica war bewohnt von ca. 85 n. Chr. bis ca. 260 n. Chr., also **ca. 170 bis 200** Jahre.

b) Erkläre, wieso Historiker diese Daten festlegen konnten.. Gib zwei Grundlagen/Belege für die Datierung an.

Münzfunde lassen sich der Herrschaft bestimmter Kaiser zuordnen.

Funde von Geschirr lassen sich bestimmten Werkstätten mit Herstellungszeit zuordnen.

c) Vermute, weshalb die Villa rustica nach 260 n. Chr. nicht mehr bewohnt war. **Die Bewohner wurden von Germanen (Alemannen) vertrieben oder sie sind geflüchtet.**

d) Vor den Römern lag dieses Gebiet im Herrschaftsbereich der **Kelten**.

3. Geografische Bedingungen

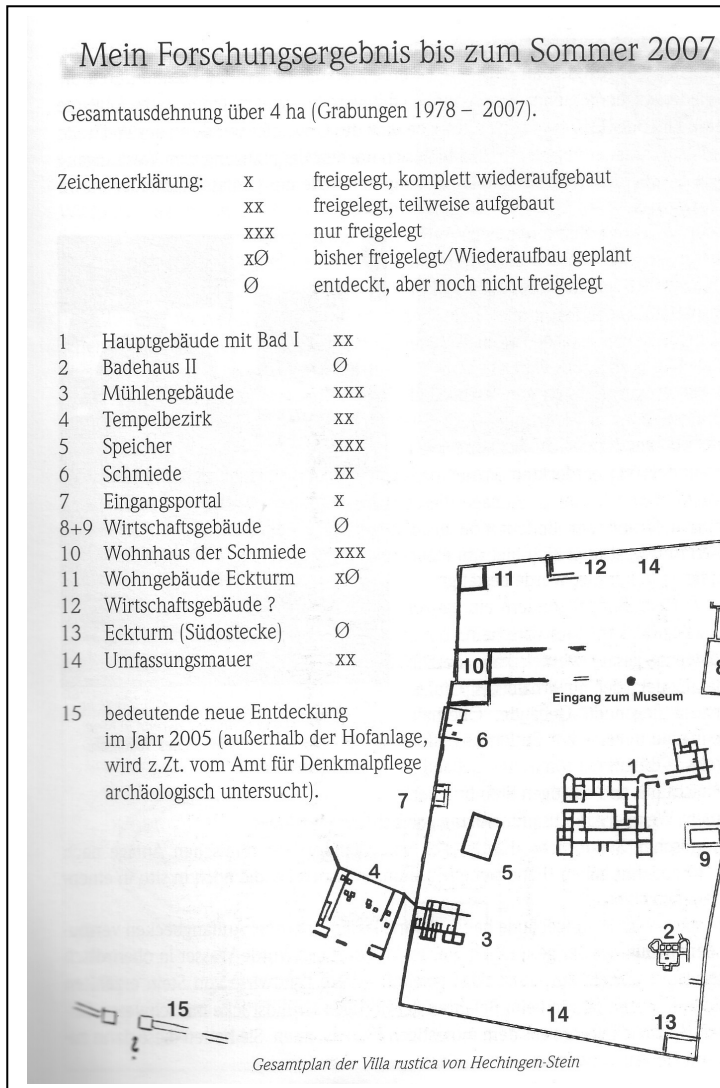


Luftbild – Gesamtanlage des Freilichtmuseums
© Freilichtmuseum Hechingen-Stein

Erkläre welche günstigen geographischen Voraussetzungen dieser Platz für einen römischen Gutshof bot.

- a) **leicht abfallende Hänge**
- b) **Quelle oder Fluss in der Nähe**
- c) **Nähe zu größeren römischen Siedlungen oder Fernhandelsstraßen**

4. Größe, Anlage und Funktion der Villa rustica in Hechingen-Stein



Aufgabe a:

a) Vergleiche die Größe des ummauerten Geländes der Villa rustica mit der Größe eines Grundstücks für ein Einfamilienhaus heute.

Das ummauerte Gelände könnte heute 7 bis 10 Einfamilienhäuser mit Garten aufnehmen.

Zusätzliche Hinweise:

Das von der Hofmauer umgebene Areal der villa rustica bei Hechingen-Stein umfasste 4 ha, d.h. 4000 qm. Ein Grundstück für ein Einfamilienhaus hat heute ca. 400 bis 600 qm.

(© Gerd Schollian, Röm. Freilichtmuseum Hechingen-Stein, hrsg. vom Förderverein, 4. erweiterte Auflage 2007)




Aufgabe b:

Es gab in Südwestdeutschland römische Städte, Kastelle, Dörfer und Gutshöfe. Finde heraus, welche Funktionen eine Villa rustica (ein römischer Gutshof) hatte und trage deine Ergebnisse in die Tabelle ein.

Siedlungsform/Gebäude	Merkmale/Funktion/Zweck
Römische Stadt	Bedeutender Handelsplatz, Verwaltung der Provinz
Kastell	Standort/Kaserne des römischen Militärs
Dorf	Wohnort der Familien der Soldaten, kleinerer Bauern, Handwerker und Händler
Villa rustica	-freistehendes Einzelgehöft ca. 4 ha groß -Produktion von Grundnahrungsmitteln über den eigenen Bedarf hinaus zur Versorgung des Militärs und der Bevölkerung in den Städten und Dörfern -Prestigeobjekt (Darstellung von Einfluss, Reichtum und Bedeutung) -Ort zur Pflege römischer Kultur, Lebensweise und Religion

5. In Ausgrabungen gefundene Überreste

Im Museum sind Fundstücke ausgestellt. Erkläre, welche Erkenntnisse wir über die Römer in Südwestdeutschland durch diese Überreste gewinnen können.

Bild	Bezeichnung	Erkenntnisse
 <p>Funde im Museum © Christa Landwehr</p>	Münzen	Die Bewohner hatten römisches Münzgeld. Eine zeitliche Einordnung der Nutzung der villa rustica ist mit Hilfe der Münzen möglich.
	Fibeln und Nadeln	Diese Funde geben Aufschluss über Schmuck und Befestigung der Kleidung.
 <p>Terra sigillata im Museum © Christa Landwehr</p>	Essgeschirr	Das Essgeschirr und Kochgeschirr zeigt, dass die Bewohner Wert legten auf anspruchsvolles Geschirr und Esskultur.
	Kochgeschirr	
 <p>Überreste von Glasscherben © Christa Landwehr</p>	Glasscherben	Die Glasscherben machen besonders deutlich, dass die Bewohner Kenntnisse über Bautechnik der Römer besaßen und durch die Verwendung von Glas höheren Wohnkomfort schaffen konnten.

6. Hypocaustus

Das Auffinden dieser Heizanlage liefert Erkenntnisse über das technische Können der Römer bei der Errichtung von Gebäuden.

Erkläre, weshalb eine solche Heizungsanlage noch heute Bewunderung hervorruft.



- hoher Stand der Technik, bis heute gelten Fußbodenheizungen als effizient und behaglich

7. Der Tempelbezirk/ der Heilige Bezirk

a) Beschreibe Größe und Lage des „Heiligen Bezirks“ mit Hilfe der Lageskizze auf Seite 2.

-außerhalb des ummauerten Geländes, beachtliche Größe

b) Vermute weshalb im Eingangsbereich der Villa rustica eine Jupitergigantensäule stand.

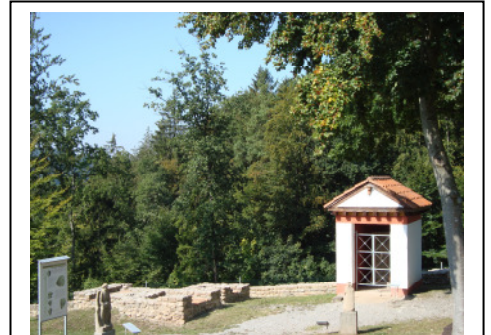
Jupiter war höchste Gottheit der Römer, die Säule sollte zeigen, dass die Bewohner die römischen Götter verehren

c) Nenne zwei weitere Gottheiten, die im Tempelbezirk verehrt wurden .

Minerva, Herkules, Merkur, Venus

d) Stelle Vermutungen über die Bedeutung der Religion an

Die Bewohner maßen der Religion hohe Bedeutung bei und nahmen die Religion ihrer Heimat mit nach Südwestdeutschland.



Blick auf den Tempelbezirk (Ausgrabungen und Rekonstruktion)
© Christa Landwehr



Rekonstruktion einer Jupitergigantensäule
© Christa Landwehr

-----Zusammenfassung

a). Schildere kurz was dich im Museum in Hechingen Stein am meisten beeindruckt hat.

b). Notiere zwei Fragen, die du durch eigene Recherchen oder die Befragung von Experten (Museumsführer, Lehrer) klären möchtest.

c). Im 2. und 3. Jahrhundert nach Chr. fand – so nennen es Historiker heute –die „Romanisierung Südwestdeutschlands“ statt, d.h. die Anpassung der dort lebenden germanischen und keltischen Bevölkerung an die römische Lebensweise.

Nenne drei Beispiele, an denen die Romanisierung Südwestdeutschlands deutlich wird. Übernahme römischer Erfindungen in der Bautechnik (Steinmauern, Dachziegel, Fensterglas) und römischer Lebensweise (Geld, Essgeschirr), sowie von Römern eingeführten landwirtschaftlichen Erzeugnissen (Wein, Pfirsich)

d). Beurteile, ob die Romanisierung ein Segen oder ein Schaden für die dort lebenden Menschen war.

Sie führte zu Fortschritt, da die Germanen von den Römern lernen konnten und das, was sie beeindruckte übernehmen konnten.